

# Mittwochsgespräch in der Villa ten Hompel



Dr. Johannes Spohr  
Foto privat

## **Phantastische Gesellschaft** **Gespräche über falsche und imaginierte** **Familiengeschichten zur NS-Verfolgung**

**Mittwoch, 05. Juni, 19.00 Uhr**

**Saal der Villa ten Hompel und online über Zoom**

Immer wieder werden Fälschungen, Betrugsfälle und imaginierte Familiengeschichten bekannt, die im Zusammenhang mit der Shoa und dem Zweiten Weltkrieg wie auch der Erinnerung daran stehen: Christliche Deutsche inszenieren sich öffentlich als – meist jüdische – Verfolgte des Nationalsozialismus oder deren Nachkommen. Häufig wird mit den erfundenen Familiengeschichten politisches Handeln legitimiert, fast immer finden sie ein Publikum, das die imaginierten Geschichten bereitwillig rezipiert und diese Narrative dadurch noch verfestigt.

Wie ist dieses Phänomen zu erklären? Und was besagt es über Stand und Perspektiven der Erinnerungskultur? Diesen Fragen nach Opferrollen, Familiengeschichten und fehlgeleiteter Auseinandersetzung geht Johannes Spohr nach.

**Dr. Johannes Spohr** ist Historiker und lebt in Berlin. Er betreibt dort den Recherchedienst *present past* zum Nationalsozialismus in Familie und Gesellschaft ([present-past.net](http://present-past.net)). Zuletzt erschien von ihm und Clemens Böckmann *Phantastische Gesellschaft. Gespräche über falsche und imaginierte Familiengeschichten zur NS-Verfolgung*.

*In Kooperation mit: Evangelisches Forum Münster e.V., Gegen Ver- gessen – Für Demokratie Regionalarbeitsgruppe Münsterland e.V., Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V., LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in Westfalen-Lippe*